Beiträge zur Flora von Afrika. VI.

Unter Mitwirkung der Beamten des Kön. bot. Museums und des Kön. bot. Gartens zu Berlin, sowie anderer Botaniker

herausgegeben

von

A. Engler.

Oleaceae africanae.

Von

E. Knoblauch.

Mayepea Aubl., Hist. pl. Guiane franç. I. 81 (1775).

Synon. *Freyeria* Scop., Intr. n. 908 (1777). — *Thouinia* L. f., Suppl. 89 (1781) nec aut. aliorum. — *Ceranthus* Schreb., Gen. pl. Linn. n. 27 (1789). — *Linociera* Sw., Fl. Ind. occid. I. 49. t. 2.

Der älteste Name für die Gattung *Linociera* Sw. ist, worauf schon Ferd. v. Mueller, (Fragm. X. 89 [1876]) und Second syst. Census Austr. pl. I. 156 (1889), und O. Kuntze, Rev. gen. pl. 411 (1891), aufmerksam gemacht haben, der Name *Mayepea* Aubl. Die Angaben in Aublet's Diagnose »Filamenta .... ungui petalorum inserta. Antherae .... in cavitate petalorum reconditae« und einige seiner Figuren, welche 4 den Petalen superponierte Stamina zeigen, passen allerdings nicht zu *Linociera*, überhaupt zu keiner Oleacee. Nach einer Bemerkung von Bentham in Trans. Linn. Soc. Lond. XXII. 126 (1856) ist Aublet's Exemplar aber eine echte *Linociera* mit 2 Stamina, so dass die erwähnten Angaben und Figuren Aublet's durch Irrtum in sein Werk hineingekommen sein müssen.

M. verrucosa (Sieber) Knobl. in Engler und Prantl, Nat. Pflanzenfam. IV. 2. 10. — *Vangueria verrucosa* Sieber, Fl. Maurit. II. n. 125. — *Linociera verrucosa* Solered., Bot. C. XLV. 399 (1891), XLVI. 17 (1891). — *Noronhia Broomeana* Oliv. in Hook., Ic. pl. 3. ser. IV. 48. t. 1365 (ex descr. et ic.).

Solereder's Diagnose (l. c.) ist betreffs der ihm noch unbekannten Petala und Stamina folgendermaßen zu ergänzen:

Petalis 4, oblongis, acutis, margine involutis, basi per stamina duo

cohaerentibus; staminibus 2, antheris oblongis, lateraliter dehiscentibus, thecis connectivo lineari, breviter producto utrinque separatis.

Ile de la Réunion (BOIVIN n. 1209).

Diese bisher nur von Mauritius bekannte Art ist somit für eine zweite Insel der Maskarenen festgestellt. BOIVIN's Exemplar des herb. Berol. hat Blüten mit wohlerhaltenen Kronen. Die Antheren sind am Grunde des Rückens dem sehr kurzen Filament angeheftet. Die von SOLEREDER untersuchten Exemplare von SIEBER, Fl. Maurit. II. n. 125, aus dem herb. Monac. und dem herb. Barbey haben Blüten, deren Kronen abgefallen sind. An dem Berliner Exemplar derselben Nummer SIEBER's konnte ich noch 2 Blüten mit Petala und Stamina finden und SOLEREDER's Angabe, dass SIEBER's Pflanze eine *Linociera* sei, bestätigen.

Messungen an der Pflanze von Réunion: Die Spreite der ausgewachsenen Blätter ist 8,5—15,5 cm lang, 3,9—6,3 cm breit; der Blattstiel misst 1,05—1,65 cm Länge, der Blütenstand bis 6,9 cm; der Winkel der Seitennerven mit dem Mittelnerv des Blattes beträgt 57—68° (50—67° bei SIEBER, Fl. Maurit. n. 125; herb. Berol.). Kronblätter 4,5 mm lang, 1,6 mm breit. Antheren 2,4 mm lang, 0,9 mm breit. Filamente ca. 0,36 mm lang. Connectiv 0,36 mm verlängert.

M. nilotica (Oliv.) Knobl. — *Linociera nilotica* Oliv. in Trans. Linn. Soc. Lond. XXIX. pt. 3. 106. t. 117 (1875).

Centralafrika; im Lande der Bongo, am Teh bei Ngoli (SCHWEINFURTH n. 2914. — 31. Januar 1870 [Ende des Blühens; die Kronen sind zum Teil abgefallen]).

Togo; Busch am Jeggewasser (BÜTTNER n. 411. — 20. Februar 1891, in voller Blüte); Fasugu (BÜTTNER n. 663).

OLIVER hat die Pflanze aus dem Nilgebiete von Madi beschrieben und abgebildet; SCHWEINFURTH's Standort schließt sich diesem Vorkommen von den genannten Standorten am nächsten an. In OLIVER's Diagnose ist statt »foliis ovali-oblongis, obtusis v. obtusiusculis« nach seiner eigenen Abbildung zu setzen: foliis oblongis vel lanceolatis, breviter acuminatis, apice acuminis obtuso, rarius obtusis. Die so veränderte Diagnose passt — abgesehen von der Angabe »Arbor excelsa« (s. unten) — vollkommen auf die Exemplare der drei vorliegenden Standorte.

Die Blätter sind 7,4—17,8 cm lang und 2,6—6,1 cm breit; Blattstiel 7—15,3 mm lang. Winkel der Seitennerven mit dem Mittelnerv 60—82°, selten 87—90° (bei OLIVER's Abbildung 56—74°). In diesen Winkeln sitzen Grübchen, die unbehaart oder am Eingange mit wenigen Haaren besetzt sind, von OLIVER aber noch nicht erwähnt werden. Die Blütenstände werden bis 4,3 cm lang und sind schwach behaart oder fast kahl; die Bracteen, die Vorblätter (die Seitenblüten haben 2 transversale Vorblätter) und die Kelche sind pubescent oder schwach behaart. Blütenstiele 1,3—2,5 mm lang. Kelch etwa bis zur halben Höhe vereintblättrig, 1,1—1,2 mm hoch, 1,8—2,5 mm breit; Antheren rundlich, 1,2—2,1 mm lang, 0,8—1,4 mm breit, am Grunde des Rückens auf dem sehr kurzen Filament angeheftet, an der Spitze ausgerandet (in der Ausrandung bisweilen eine sehr kurze Verlängerung des Connectivs), seitlich, fast extrors aufspringend. Ein ca. 0,3 mm breites Connectiv trennt die Antherenhälften voneinander (innen und außen). Der fast kugelige Fruchtknoten ist in einen sehr kurzen, schwach behaarten Griffel verschmälert, der eine kopfige, sehr kurz zweilappige, den Kelch um 0,3—0,8 mm überragende Narbe trägt.

Für SCHWEINFURTH n. 2914 ist es unbestimmt, ob ein Baum oder Strauch vorliege, ebenso für BÜTTNER n. 663. BÜTTNER n. 411 ist ein Strauch (nach BÜTTNER in sched.). Die Pflanze von Madi ist nach OLIVER ein Baum (»Arbor excelsa«). — Die Seitennerven sind

nicht immer auf der Blattoberseite eingedrückt, wie OLIVER dies für seine Pflanze angiebt: Bei SCHWEINFURTH n. 2914 sind sie schwach hervorragend, bei BÜTTNER n. 411 teils ebenso, teils etwas eingedrückt, bei BÜTTNER n. 663 liegen sie in der Blattfläche oder sind schwach hervorragend. — Paarweises Zusammenhängen der Kronblätter mittelst der Stamina, schon von OLIVER angegeben, fand sich bei BÜTTNER n. 663 (Höhe der Vereinigung 0,8—0,9 mm), während bei SCHWEINFURTH n. 2914 und BÜTTNER n. 411 alle 4 Kronblätter 0,9—1,1 mm weit vereinigt waren. — Die Länge der Kronblätter und der Blüten ist etwas veränderlich. SCHWEINFURTH n. 2914 hat 4,5—5,0 mm lange Blüten, BÜTTNER n. 411 4,5—5,3 mm und BÜTTNER n. 663 5,5—6,0 mm Blütenlänge; der erstere Standort hat 2,9 mm lange und 0,9 mm breite Kronblätter, der zweite 3,5 mm lange und 1,4 mm breite Kronblätter, der letztere Standort 4,1—5,5 mm lange und 1,1—1,2 mm breite Kronblätter. Die Blüten sind also 4—5 mal so lang als der Kelch, was mit OLIVER's Abbildung übereinstimmt (aus derselben ergiebt sich eine $4^1/_2$ fache Länge; im Text steht allerdings »corolla ... twice the length of calyx«).

M. Mannii (Solered.) Knobl. — *Linociera Mannii* Solered. in Bot. C. XLVI. 17 (1891).

Die Blätter zeigen auf der Unterseite in den spitzen Winkeln, die Seitennerven und Mittelnerv bilden, Grübchen, die am Eingange und innen behaart sind. Unter den Oleaceen sind solche, wohl als Domatien zu deutende Grübchen in den Winkeln der Seitennerven auf der Blattunterseite schon von der südafrikanischen *Olea foveolata* E. Mey. (Grübchen am Eingange behaart) und der ostindischen *O. glandulifera* Wall. (Grübchen am Eingange behaart) bekannt. Ich konnte sie ferner feststellen für *Mayepea nilotica* (Oliv.) Knobl., *M. africana* Knobl. und für die westindische *M. domingensis* (Lam.) Kr. et Urb. (*Linociera latifolia* Vahl); bei letzterer sind die Grübchen am Eingange behaart oder unbehaart.

M. africana (Welw. in sched.) Knobl. sp. n.; arbor (fide v. MECHOWII); ramis glabris, novellis adpresse ferrugineo-pubescentibus vel subglabris; foliis oblongis vel oblongo-lanceolatis, acuminatis, basi acutis vel in petiolum breviter attenuatis, margine revolutis, integerrimis, subcoriaceis, nervis lateralibus supra prominulis, subtus distincte prominentibus, nervulis supra prominulis, subtus obscuris vel prominulis; in axillis nervorum lateralium subtus foveolis flavescenti-barbatis; petiolis brevibus, crassis, epidermide denique evanescente; inflorescentiis racemosis, bis terve ramosis, axillaribus, foliis 3—6plo brevioribus, in rhachi, bracteis, bracteolis calycibusque ferrugineo-pubescentibus, bracteis et bracteolis ovatis acutis; calyce campanulato, in $^1/_2$—$^3/_5$ alt. coalito, dentibus 4 acutis; tubo corollae brevi, petalis 4 linearibus, involutis; staminibus 2, antheris oblongis, obtusis, thecis connectivo lineari, brevissime vel non producto utrinque separatis; germine subgloboso, in stylum brevissimum, puberulum attenuato, stigmate capitato, brevissime bilobo.

3—5 m hoher Baum (nach VON MECHOW). Zweige grau, mit zerstreuten, rundlichen Lenticellen besetzt. Die Blattspreiten messen 7,4—15,1 cm Länge und 2,8—4,6 cm Breite; die 9,5—15 mm langen Blattstiele sind fast in ihrer ganzen Länge verdickt und verlieren an diesem dickeren Teile schließlich die Epidermis. Schildhaare sind auf der Unterseite der Blätter ziemlich reichlich vorhanden, auf der Oberseite spärlich. Der Mittelnerv ist oberseits gefurcht, rötlich, springt unterseits stark hervor und bildet mit den Seitennerven Winkel von 53—68°. Diese Winkel enthalten Grübchen, die am Ein-

gange und innen mit Haaren besetzt sind. Blütenstände 1,8—3,7, seltener 5,1 cm lang. Blütenstiele 0,5—1,6, selten 3,4 mm lang. Kelch 1,6 mm lang, 2,1—2,4 mm breit. Kronröhre 0,9—1,1 mm lang, Petala 5—5,9 mm lang, 0,6—0,9 mm breit. Die 1,8—2 mm langen, 1,1—1,2 mm breiten Antheren sind am Grunde des Rückens auf sehr kurzen Filamenten eingefügt und springen seitlich, fast extrors auf. Connectiv 0,3 mm breit, 0—0,09 mm verlängert. Die Narbe überragt den Kelch um 0,9 mm.

Angola. Ohne nähere Angabe des Standortes (Welwitsch, iter angol. n. 941. »*Chionanthus africanus* Welw.«). Pungo-Andongo (Mechow n. 152. — Juni 1879, blühend).

Die Art ist mit *M. Mannii* Knobl. nahe verwandt und unterscheidet sich durch unterseits deutlich vorspringende Seitennerven erster Ordnung, durch längere Blattstiele, die zuletzt die Epidermis verlieren, und durch größere Blätter, Blütenstände und Blüten.

M. Welwitschii Knobl. sp. n.; foliis oblongis vel lanceolatis, acuminatis, basi acutis vel attenuatis, margine planis vel subrevolutis, integerrimis, subcoriaceis, supra puncticulatis et irregulariter minute striatis, nervis lateralibus subtus magis quam supra prominentibus, nervulis obscuris, subtus prominulis; inflorescentiis axillaribus vel terminalibus racemosis, ter ramosis, folium dimidium subaequantibus; bracteis deciduis, oblongis, bracteolis subrotundis, obtusis; calyce campanulato, in $^3/_4$ alt. coalito, dentibus 4 obtusis; corolla in $^1/_3$ alt. coalita; petalis 4, subrotundis, obtusis; staminibus quattuor, alternis, antheris subrotundis, obtusis, in dorso medio filamentis brevibus affixis, lateraliter dehiscentibus, connectivo brevissime producto; germine subrotundo, in stylum brevem attenuato, stigmate capitato, subgloboso; pericarpio drupae crustaceo.

Die jungen Zweige, Ober- und Unterseite der Blätter, Blattstiele, Blütenstand, Bracteen, Vorblätter und Kelche sind mit rostbraunen oder weißen Schildhaaren besetzt; sonst ist die Pflanze kahl. Die grauen, schließlich weißlichen Zweige tragen zerstreute, rundliche Lenticellen. Blattspreite 6,8—12,6 cm lang, 2,3—5,4 cm breit. Blattstiel ziemlich lang, 1,4—3,1 cm messend. Der Mittelnerv ist oberseits gefurcht, rötlich, springt unterseits stark hervor und bildet mit den Seitennerven Winkel von 60—86°. Nervenwinkel unterseits ohne Grübchen und Haare. Die Punktierung und die unregelmäßige, feine Strichelung auf der Blattoberseite wird durch große, unregelmäßig verzweigte, dem Mesophyll eingebettete Sclerenchymzellen bedingt, die beim Trocknen des Blattes weniger stark schrumpfen, als das umgebende Mesophyll. Die unregelmäßige Strichelung wird teilweise auch durch die letzten Auszweigungen der Nerven hervorgebracht. Die Sclerenchymzellen können in verschiedenen Ebenen gekrümmt sein und 1 bis mehrere Äste tragen, die sich wieder verästeln können. Die Äste haben oft kleine Seitenäste u. s. f. Die äußersten Spitzen der Zweige können voneinander 0,29—0,65 mm entfernt sein. Blütenstand 4,7—6,2 cm lang. Blütenstiel 0,5—2,9 mm lang. Kelch 1,3 mm lang, 1,8 mm breit; Kronblätter etwa 1,8 mm lang, 1,7 mm breit; Antheren etwa 1,8 mm lang; Connectiv 0,08 mm verlängert. Narbe den Kelch um etwa 0,5 mm überragend. Die Frucht ist mindestens 10,4 mm lang und 7,3 mm breit; die mir vorliegende ist unvollständig erhalten.

Angola (Welwitsch, iter angol. n. 945).

Noronhia Stadtman.

Wegen *N. Broomeana* Oliv. vergl. oben p. 527 unter *Mayepea verrucosa* Knobl.

Olea L.

O. chrysophylla Lam., Ill. n. 77 (1791); Dict. IV. 544 (1795 oder 1796); DC., Prodr. VIII. 285; Rich., Tent. fl. Abyss. II. 27; Baker, Fl. Mauritius, 219; Engl. in Abh. Berlin. Akad. von 1891. 333. — *O. cuspidata* Wall., Cat. n. 2817 (1831); DC., Prodr. VIII. 285; Brandis, For.-Fl. North-West and Central India 307; Boiss., Fl. Or. IV. 36; Hook. f., Fl. Brit. Ind. III. 611. — *O. ferruginea* Royle, Illustr. 267, t. 65 f. 1 (1839).

Die in Abyssinien (2000—3500 m), im Somalilande (1000—1600 m), auf Mauritius und Bourbon vorkommende *O. chrysophylla* Lam. ist mit der für den nordwestlichen Himalaya (600-1820 m), Afghanistan und Baluchistan angegebenen *O. cuspidata* Wall. (*O. ferruginea* Royle) identisch, wie eine Revision der Merkmale afrikanischen und asiatischen Materiales gezeigt hat. Für die asiatische Pflanze ist daher auch der Name *O. chrysophylla* Lam. anzuwenden.

Arbor glabra nec nisi in ramis novellis, inflorescentiis et praesertim in laminis et petiolis foliorum glandulis lepidotis obsita; glandulis orbicularibus vel suborbicularibus, margine irregulariter dentatis, in centro affixis, cellulis circ. 30 radialibus, ferrugineis vel decoloribus; foliis lanceolatis, raro anguste lanceolatis, aut oblongis vel ovato-oblongis vel ovato-lanceolatis, basi attenuatis, apice acutis vel cuspidatis, rarius obtusis, supra nitidis, praesertim subtus glandulis lepidotis obsitis, subtus in foliis novellis ferrugineis, margine revolutis vel planis, nervis lateralibus supra (in sicco) paulum prominulis, nervulis marginalibus coniungentibus, subtus obscuris; racemis paniculatis axillaribus rarius terminalibus, bis terve ramosis, foliis 2—3plo, raro 4plo brevioribus; inflorescentiis et calycibus dense vel fere dense, rarius sparsim, glandulis lepidotis obsitis, raro subglabris; drupis subglobosis, apice mucronatis vel obtusis.

Die Blattspreite misst 3,5—8,7 cm Länge und 1,1—2,1 cm Breite; die Blattstiele sind 5,5—10,4 mm lang. Schmal-lanzettliche Blätter zeigten Exemplare von Abyssinien und Mauritius (Spreite 5,1—8,9 cm lang, 0,9—1,15 cm breit; Stiel 5,5—12 mm). Längliche oder eiförmig-längliche oder eiförmig-lanzettliche Blätter, 1,9—4,8 cm lang, 0,6—2,1 cm breit, mit 2—5 mm langen Stielen, fanden sich bei einem Exemplare aus Afghanistan (Griffith n. 3678, Kew Distrib. 1863—64). Der Mittelnerv des Blattes bildet mit den Seitennerven meist Winkel von 53—67°, seltener 44—73°. Terminale Blütenstände wurden bei Schimper, Pl. Abyssin. ed. II. n. 945, und Schimper, Iter Abyssin. sect. II. n. 945 beobachtet. Die Früchte sind 6,5—10,0 mm lang und 4,5—7,6 mm breit. In der Häufigkeit der Schildhaare des Blütenstandes und der Kelche scheint die Pflanze des Himalaya von der afrikanischen constant abzuweichen; letztere hat dicht oder fast dicht mit Schildhaaren besetzte Blütenstände und Kelche, während die Himalaya-Pflanze nur ein zerstreutes Auftreten der Schildhaare zeigt; zu einer Scheidung der Pflanzen in zwei Arten reicht dieser geringfügige Unterschied jedoch nicht aus.

Nordwestl. Himalaya. Herb. H. f. et T. (»*O. europaea* L. var. *cuspidata*«). Wall., Cat. n. 2817. — Afghanistan (Griffith n. 3678). — Abyssinien (Schimper, Iter Abyssin. sect. II. n. 918 und 945; Pl. Abyssin., ed. II. n. 945; Petit). — Mauritius (Mus. Paris).

V. s. in herb. Berol. et Götting.

O. verrucosa Lk., Enum. I. 33 (1821); E. Mey., Comm. pl. Afr. austr. I. 175; DC., Prodr. VIII. 285; L. Pappe, Silva Cap. 23. — *O. europaea* Thunb., Fl. Cap. I. 37, non L.; inflorescentiis folio $1^1/_5$—$2^1/_3$plo brevioribus, raro eum subaequantibus. Drupis fere globosis, apice mucronatis vel obtusis.

O. verrucosa Lk., im Caplande heimisch, unterscheidet sich von *O. chrysophylla* Lam. wesentlich nur durch die Gestalt der Frucht und die Länge des Blütenstandes. Die Fruchtgestalt nähert sich mehr der Kugelform (Länge 6,5—8,7 mm, Breite 5,5—6,8 mm); die Blütenstände sind im Verhältnis zum Tragblatt meist länger als die bei *O. chrysophylla* Lam.

Capland. Bergius n. 8. Mund et Maire d (April 1817). Ecklon et Zeyher (3. 2) und (36. 11). Ecklon (in monte diaboli. Dec. 1826. »*O. similis* Burchell« [Herbar-Namen]). Hesse (in monte Leonis). Drège. Ecklon et Zeyher leg. (Zeyher mis. April 1842).

V. s. in herb. Berol. et Götting.

O. Woodiana Knobl. sp. n.; glabra nec nisi ramorum partes summae et folia ± glanduloso-lepidota; foliis breviter petiolatis, lanceolatis, basi sensim angustatis, apice acuminatis, raro obtusis, mucronatis, integerrimis, supra obsolete viridibus, subtus dilute viridibus impresso-punctatis, nervis subtus obsoletis, lateralibus primariis marginalibusque supra prominulis; racemis compositis axillaribus, folium circ. dimidio superantibus, diffusis, bis terve ramosis, ramulis cymosis; calyce campanulato, 4-dentato, dentibus margine papillatis; corolla rotata, in $^1/_5$ alt. coalita, lobis subrotundis, margine papillatis; antheris 2 subrotundis, filamentis brevissimis; germine subrotundo; stylo brevissimo; stigmate capitato, obtuso, emarginato, subrotundo, basi latiore.

Der Mucro des Blattes ist bei der getrockneten Pflanze häufig gekrümmt; die Spreite wird 4,6—8,3 cm lang und 1,4—2,4 cm breit; Blattstiel 0,6—1,1 cm lang. Die Nerven sind schlingenläufig; die Seitennerven gehen vom Mittelnerv unter einem Winkel von 29—67° ab. Am Grunde des Blütenstandes finden sich meist zwei laubblattähnliche, lanzettliche, zugespitzte Bracteen (Spreite 1,9—4,1 cm lang und 0,3—0,7 cm breit; Stiel 0,25—0,35 cm lang); die übrigen Bracteen und die Vorblätter sind kleiner, häufig fadenförmig, 0,5—3 mm lang und 0,25 mm breit. Blütenstiele 2—7,5 mm lang. Kelch 0,8—1 mm lang, etwa 1,1 mm breit; Kelchröhre etwa 0,6 mm lang; Zähne etwa 0,2 mm lang. Die Krone ist weiß (nach Wood) und misst etwa 2,1 mm Länge; die Kronblätter sind etwa 1,8 mm lang und etwa 1,3 mm breit. Antheren 1,4 mm lang, 1,1—1,3 mm lang.

Natal, bei d'Urban, in 30 m Höhe (J. M. Wood n. 548. — 26. Novbr. 1885, blühend).

O. lancea Lam., Ill. n. 78 (1791); Dict. IV. 544 (1795 oder 1796); DC., Prodr. VIII. 286; Baker, Fl. Mauritius, 219; Balf. f. in Philos. Trans. Roy. Soc. Lond. vol. 168: foliis lanceolatis vel lineari-lanceolatis, raro superne latioribus; nervis lateralibus non prominulis.

Die lanzettlichen Blätter messen 4,8—9,5 cm Länge und 0,75—2 cm Breite, die lineal-lanzettlichen Blätter 5,8—11 cm Länge und 0,7—1,45 cm Breite. Der Blattstiel ist 5,5—12,5 mm lang. Die beiden extremen Blattformen sind die lineal-lanzettlichen Blätter und kurze, breite, lanzettliche Blätter (Maße der letzteren 5—6,2 cm Länge und 1,25—2 cm Breite).

Ins. Mauritius (Sieber, Fl. Maurit. II. n. 70, 245, 246). — Ile de la Réunion. — Ins. Rodriguez (nach Balf. f. l. c.).

V. s. in herb. Berol. et Götting.

O. exasperata Jacq., Schoenb. III. t. 251. E. Mey., Comm. pl. Afr. austr. I. 175; DC., Prodr. VIII. 287.

Speciei antecedenti valde affinis, sed foliis obovato-lanceolatis vel obovato-linearibus, brevissime petiolatis, et nervis supra prominulis differt.

Blattspreite 3,2—7,6 (meist 3,65—7,1) cm lang und 0,6—2,1 (meist 0,75—1,25) cm breit; Blattstiel 1,8—3,8 mm lang.

Capland (Ecklon et Zeyher n. 2 [36. 7]; Mund et Maire c [Meron]; Ecklon et Zeyher [prope Uitenhaag, 300—610 m]; Zeyher n. 1150; Drège).

V. s. in herb. Berol. et Götting.

O. capensis L. Sp. pl. ed. 1, 11 (1753); DC., Prodr. VIII. 287; L. Pappe, Silva Cap. 24.

Foliis obovatis, rarius rotundo-obovatis; vel oblongis, utrinque acutis; margine revoluto, raro undulato; apice saepissime mucronato; inflorescentiis confertifloris vel laxiusculis; drupis (in sicco) subglobosis.

Die Blätter sind meistens umgekehrt-eiförmig und stumpf, seltener rundlich-umgekehrt-eiförmig, so dass die gewöhnliche Länge und Breite 4,4—6,3 cm und 2,1—3,4 cm betragen; selten werden die Blätter bis 9,9 cm lang und bis 5,8 cm breit. Die länglichen, beiderseits spitzen Blätter haben eine Länge von 3,8—8,3 cm und eine Breite von 1,7—3,8 cm. Die Blattstiele sind 3—8 mm lang. Die Welligkeit der Blätter ließ sich nur an einem großblättrigen cultivierten Exemplar feststellen; ob sie auch bei wilden Exemplaren vorkomme, lässt sich an Herbar-Blättern weniger leicht entscheiden, als bei den großen Blättern von *O. laurifolia* Lam. Derselbe Zweig kann außer den normalen Blättern längliche, spitze, oder auch elliptische Blätter tragen, welche denen von *O. laurifolia* Lam. gleichen. Die Früchte sind nicht, wie DC. Prodr. l. c. angiebt, »drupae ellipsoideae«, sondern — im getrockneten Zustand — drupae subglobosae. Auch L. Pappe l. c. giebt unrichtig »Drupes ellipsoidal« an. Neun Messungen, an drei Frucht-Exemplaren des Caplandes ausgeführt, ergaben folgende Maße für Länge und Breite der trocknen Früchte. I. 7,5:5,5 mm. II. 7,0:6,7 mm, 6,9:6,0 mm, 6,5:6,6 mm, 6,0—6,7 mm (Länge in diesem Falle also kleiner als die Breite). III. 8,9:6,7 mm, 8,0:6,2 mm, 8,0:5,5 mm, 7,5:6,0 mm. Die Länge der Früchte beträgt also 6,0—8,9 mm, die Breite 5,5—6,7 mm.

Capland (Bergius sine n., Mund et Maire b: Nov. 1819, Ludwig [1824], Burchell n. 781, 5497 et 8236, Ecklon et Zeyher [69. 1.], Hesse).

V. s. in herb. Berol., Götting. et Havn.

O. laurifolia Lam., Ill. I. 29 (1791); Dict. IV. 545; DC., Prodr. VIII. 287; Rich., Tent. fl. Abyss. II. 28; L. Pappe, Silva Cap. 23; Engl. in Abh. Berl. Akad. für 1891, 333. — *O. capensis* L. β. *undulata* Ait., Hort. Kew. I. 13 (1789). — *O. undulata* Jacq., Schoenbr. I. 1. t. 2 (1797); foliis oblongis, rarius obovatis, raro lanceolatis, basi angusta, apice acuto vel ± acuminato, rarius obtuso, raro mucronato, margine revoluto, interdum

undulato (in specim. cultis et spontaneis); inflorescentiis confertifloris vel laxiusculis; drupis in planta viva subglobosis, in sicco subellipsoideis, rarius subglobosis[1]).

Die Blätter sind 3,6—10,0 cm lang und 1,5—4,6 cm breit. Der Blattstiel ist im allgemeinen länger als bei *O. capensis* L. und misst 5—19 mm. Die Welligkeit des Blattrandes lässt sich bei *O. laurifolia* Lam. wegen der Größe der Blätter leichter feststellen, als bei voriger Art. »Drupis subglobosis« giebt DC. Prodr. VIII. 287 an. Für frische Früchte trifft dieses zu; am 10. April 1893 an einem Bäumchen des botanischen Gartens der technischen Hochschule Karlsruhe gemessene Früchte waren 9—13 mm lang und 7—9,2 mm breit. Der länglich-ellipsoidische Stein der Frucht reicht bis zum Ansatzpunkt, so dass die Frucht beim Trocknen in der Breite stärker schrumpft, als in der Länge. Man darf annehmen, dass das etwa 2,2 mm dicke Fruchtfleisch auf die halbe Dicke eintrocknet; die trocknen Früchte würden dann eine subellipsoidische Gestalt erhalten, selten fast kugelig bleiben. Dem entspricht, dass die reifen trocknen Früchte, nach Messungen an 7 Zweigen des Caplandes und von Abyssinien, meist subellipsoidisch, seltener fast kugelig sind; die fast kugeligen Früchte kommen mit den subellipsoiden Früchten in denselben Fruchtständen vor. Die subellipsoiden trocknen Früchte sind 8,5—12,5 mm lang und 5,5—8,2 mm breit; die subglobosen Früchte 9,1—10,8 mm lang und 6,8—7,5 mm breit.

Zu den Angaben von L. Pappe, Silva cap. 23—24, sei noch bemerkt, dass *O. laurifolia* Lam. ebenso wie *O. capensis* stielrunde Zweige und Blätter, die unterseits etwas heller grün sind als oberseits, hat. Nach Pappe unterscheiden sich beide Arten auch durch Höhe (3,5—4,5 m bei *O. laurifolia*, meist 2—2,5 m bei *O. capensis*), Farbe der Rinde (grau, resp. weiß) und des Holzes (bräunlich, resp. weiß).

O. capensis L. und *O. laurifolia* Lam. unterscheiden sich voneinander also besonders durch die Gestalt der Blätter und Früchte; sie nähern sich andererseits einander auch durch die Gestalt derselben, indem dieselbe bisweilen diejenige der anderen Art annimmt. Constant erscheint die subglobose Form der trocknen Früchte von *O. capensis* L. Dieser Umstand, sowie der, dass in Südafrika beide Arten vorkommen, aus Abyssinien aber nur *O. laurifolia* bekannt ist, sprechen dagegen, letztere Art als Varietät von *O. capensis* L. anzusehen, wie es schon Aiton, Hort. Kew. 1. ed. Vol. I. 13 (*O. capensis* L. β *undulata* Ait.; 1789), gethan hat und wie es auch Lamarck, Dict. IV. 545 (1795 oder 1796), anscheinend unabhängig von Aiton, der nicht citiert wird, vermutet hat. Der älteste Name für *O. laurifolia* Lam. wäre Aiton's Name *undulata*. Jacquin hat Aiton's Varietät 1797 (Schoenbr. 1. t. 2) zur Art erhoben, indem er Aiton's Beschreibung citierte, aber seinen Varietätennamen wegließ. DC., Prodr. l. c. citiert mit Unrecht nur die 2. Ausgabe des Hortus Kewensis (1810); Aiton's Varietätennamen und Beschreibung finden sich schon in der 1. Ausgabe (1789); nur findet sich in der Beschreibung der geringfügige Unterschied, dass es 1789 »foliis undatis«, 1810 dagegen »foliis undulatis« heißt. Ich habe den gebräuchlichen Namen *O. laurifolia* Lam. beibehalten, weil der Name *O. undulata* (Ait. pro var.) Jacq. häufig nicht bezeichnend sein würde.

Capland. Burchell n. 5225 et 5227; Mund et Maire, g et h; Ecklon et Zeyher n. 5 (4. 2); Drège (»*Olea undulata* Jacq. β *planifolia* E. Mey.«); Lalande; Hesse; Bergius n. 10; Mund f.; Mund et Maire (Kerstenbosch, Januar 1817); Ecklon et Zeyher (»*O. undulata* Jacq. β *planifolia* E. Mey.«); Zeyher (Albany).

---

1) Die Grenze zwischen den subglobosen und den subellipsoiden Früchten bildet das Verhältnis Länge : Breite = 1,5 : 1; Früchte mit diesem Maßverhältnis wurden zu den subellipsoiden gezählt.

Abyssinien (W. Schimper, iter abyss. sect. II. n. 871; pl. abyss. ed. II. n. 871 [Hohenacker 1852]).

V. s. in herb. Berol. et Götting.

O. concolor E. Mey. ist vielleicht eine kleinblättrige Form von *O. laurifolia* Lam. Darüber sind weitere Beobachtungen anzustellen.

Capland (Drège).

V. s. in herb. Berol.

Hierher gehört vielleicht auch Ecklon et Zeyher n. 3 (Prom. bon. spei; 77. 9).

Jasminum L.

Sect. I. *Unifoliolata* DC.

J. ternum Knobl. sp. n.; frutex (ex Soyaux); ramis et ramulis puberulis, apice pubescentibus; foliis verticillatis, ternis, in apice ramulorum oppositis, glabris nec nisi utrinque praesertim subtus glandulis lepidotis sparsis obsitis, petiolo brevi et nervo medio puberulis, ovatis vel subrotundis, basi rotundatis vel brevissime attenuatis, apice acutis vel breviter acuminatis vel obtusis, margine in sicco subrevoluto, supra nitidulis, nervis lateralibus utrinque prominulis, nervulis supra prominulis; inflorescentiis terminalibus, cymosis, bis ramosis, ramulis et bracteis pubescentibus; calycibus subglabris, campanulatis, laciniis 5—6 ovato-lanceolatis, tubum subaequantibus; corollae tubo angusto, apice subampliato, laciniis 8—10 lanceolatis, acutis longiore; staminibus 2, rarius 3; antheris linearibus, acutis, introrsis, corollae tubum subaequantibus; connectivo thecas in dorso separante, breviter producto; germine subrotundo, glabro; stylo filiformi; stigmate lineari vel lanceolato-lineari.

Strauch von 1,3—4,6 m Höhe (nach Soyaux). An kräftigen Sprossen können die Blätter zerstreut stehen. Die Spreite der Blätter misst 3,1—6,8 cm Länge und 2,4—4,0 cm Breite; Blattstiel etwa in $1/3$ seiner Länge gegliedert; 7—12, selten bis 19 mm lang. In jeder Blatthälfte 4—6 Seitennerven, die mit dem Mittelnerv Winkel von 44—80° bilden. Blütenstand bis 4 cm lang; Blütenstiel 2—4 mm lang. Die Bracteen sind linealisch, die Seitenblüten vorblattlos oder mit 2 transversalen Vorblättern versehen. Die Kelchzipfel sind bei Welw. n. 926 (925?) deutlich kürzer als die Kelchröhre, bei Soyaux n. 62 ebenso lang oder etwas länger als dieselbe. Kronzipfel sehr schwach behaart, besonders innen, oder kahl. Die Antheren sind am Grunde des Rückens auf sehr kurzen Filamenten angeheftet.

Die Blüten von Soyaux n. 62 sind kurzgriffelig: Die Antherenspitzen ragen gerade aus dem Kronschlunde hervor; die Narbe erreicht die Antheren nicht. Kelchröhre 2—3 mm lang, Kelchzipfel 2,3—3,3 mm lang. Kronröhre 1,4—1,6 cm lang, 2—2,7 mm weit, Kronzipfel 0,9—1,15 cm lang und 3—3,5 mm breit. Antheren 5,4—5,7 mm lang. Connectiv 0,2—0,3 mm weit verlängert. Fruchtknoten 1,7—2 mm breit, Griffel 2,3—4,2 mm lang, Narbe 3,4—4,7 mm lang.

Welwitsch n. 926 (925?) ist langgriffelig. Ich konnte nur eine Blüte untersuchen, deren Kronblätter sich noch nicht entfaltet hatten, die aber sonst ausgewachsen erschien. Die Antheren überragen den Schlund der Krone ein wenig; die Narbe erreicht fast den Schlund. Kelchröhre 2,8 mm lang, Kelchzipfel 2 mm lang, Kronröhre 1,45 cm lang,

2,3 mm weit, Kronzipfel 1,1 cm lang, Fruchtknoten etwa 1,1 mm breit, Griffel 8,8 mm lang, Narbe 4 mm lang.

Angola (Welwitsch, iter angol. n. 926 [oder 925?]).

Loangoküste. Am Rande des Bergwaldes 15—20 Minuten nördlich von Povosala und der Station Tschintschocho (Soyaux n. 62. — 8. April 1874, blühend).

J. Preussii Engl. et Knobl. sp. n.; scandens; corollis exceptis hirsutum, pilis longis, fuscis, 5—9-cellularibus; ramis flexuosis vel subrectis, foliis obovato-ovalibus, raro ovatis, basi rotundatis vel subcordatis, apice coarctato-acuminatis, margine planis, nervis lateralibus supra non vel paullum, subtus distincte prominentibus, nervulis obscuris; inflorescentiis cymosis, in ramulis terminalibus, 3—6floris; calyce campanulato, laciniis 6—8 filiformibus, tubo $3^1/_2$—5plo longioribus; corollae tubo angusto, superne subampliato, calycem duplo superante, laciniis 8—9 lanceolato-linearibus, acutis; staminibus 2, antheris linearibus, lateraliter dehiscentibus, connectivo lineari, breviter producto thecas utrinque separante; germine subgloboso, glabro; stylo longo, filiformi; stigmate lineari.

Zweige, Blätter nebst Stielen, Blütenstände, Hochblätter und Kelche sind von langen, braunen, 5—9zelligen, 0,8—2,4 mm langen Haaren rauhhaarig. Blätter gegenständig; die ausgewachsenen Blätter haben eine 6,5—9,7 cm lange und 3,5—4,1 cm breite Spreite; der etwa in der Mitte gegliederte Blattstiel ist 5,5—12,5 mm lang. Die Seitennerven, deren jede Blatthälfte 4—7 zeigt, bilden mit dem Mittelnerv Winkel von 47—57°. Zwischen der Endblüte des Blütenstandes und den vorausgehenden Laubblättern steht 1 Paar (oder auch 2 Paar?) Hochblätter, in deren Achseln sich Seitenblüten befinden; weitere Blüten können aus den Achseln der vorausgehenden Laubblätter entspringen. Blütenstand bis 7,5 cm lang; Blütenstiele 1,6—2,2 cm lang, oberwärts wenig verdickt. Blüten weiß, wohlriechend (nach Preuss). Kelchröhre 1,7—2,2 mm lang; Kelchzipfel 7,2—8,5 mm lang. Kronröhre 1,9—2,2 cm lang, im mittleren Teil 1—1,5 mm breit; Kronzipfel 1,8—2,3 cm lang; Antheren 3,8—4 mm lang, 1,1 mm breit, den Schlund der Krone nicht erreichend; auf 0,6 mm langen Filamenten am Grunde des Rückens angeheftet; Connectiv 0,3 mm breit, 0,2 mm weit verlängert; Fruchtknoten mit etwa 1,2 mm Durchmesser; Griffel 1,85 cm lang; Narbe 0,37 cm lang, den Kronschlund gerade erreichend.

Kamerun, Barombi-Station, Nordabhang der Barombi-Schlucht (Preuss n. 122. — 17. April 1889, blühend).

J. tomentosum Knobl. sp. n.; suffrutex (ex Hildebrandt) ramis flexuosis puberulis; ramis novellis, petiolis, pedunculis, bracteis, bracteolis calycibusque tomentosis; foliis subtus tomentosis, supra tomentosis vel pubescentibus, rotundo-ovatis, basi cordatis vel rotundatis, apice acutis vel obtusis, margine planis, nervis lateralibus supra obscuris, subtus prominulis; floribus in ramulis brevibus solitariis, terminalibus, raro inflorescentiis bifloris, terminalibus; calyce campanulato, laciniis 6, rarius 7, tubo 2—3plo longioribus, subulatis; tubo corollae longo, angusto, apice subampliato, calycem 2—3plo superante, laciniis 8, lanceolatis, acutis; staminibus 2; antheris linearibus, introrsis, connectivo

breviter producto; germine subgloboso, glabro; stylo filiformi; stigmate lineari, apice subbilobo.

2 m hoher Halbstrauch (nach HILDEBRANDT). Blätter gegenständig, beiderseits mit zahlreichen einfachen Haaren und zahlreichen Schildhaaren besetzt. Blattspreite 1,9—4,3 cm lang und 1,5—3 cm breit. Blattstiel unterhalb der Mitte gegliedert, 2,5—5,6 mm lang. In jeder Blatthälfte finden sich 2—5 Seitennerven, die mit dem Mittelnerv Winkel von 38—55° bilden. Die Blüten sind an 1,5—6 cm langen Seitenzweigchen endständig, einzeln; es gehen ihnen 2—5 Paar längliche Hochblätter voraus, an deren Stelle bisweilen Laubblätter auftreten; am Grunde der Blütenzweige stehen etwa 3 Paar Niederblätter. Selten stehen an der Spitze der Blütenzweiglein 2 Blüten; ob beide oder nur eine derselben seitlich seien, konnte nicht festgestellt werden. Blütenstiele abwärts nicht verdickt. Kelchröhre 2,5—3 mm lang; Kelchzipfel 4,2—10 mm lang; Kronröhre 2,3 cm lang, 1,4 mm weit (an der Spitze bis 2,5 mm weit); Kronzipfel 1,2 cm lang, 2—3 mm breit; Krone fast kahl, besonders auf den Zipfeln mit zerstreuten einfachen Haaren besetzt; Stamina den Kronschlund fast erreichend; Filamente kurz, 1—1,2 mm lang; Antheren ihnen am Grunde des Rückens angeheftet, 3,2—3,6 mm lang, 1,1—1,2 mm breit; Connectiv 0,2—0,5 mm weit verlängert; Fruchtknoten etwa 1,1 mm breit; Griffel 3,5 mm lang; Narbe 3,5 mm lang, fast die halbe Länge der Kronröhre, aber noch nicht den Anheftungspunkt der Stamina erreichend.

Bei einer Blüte wurde eine abnorme, petaloide Ausbildung der Narbe beobachtet; der Griffel trug einen länglichen, 3,9 mm langen und 1,3 mm breiten, von 3 Längsnerven durchzogenen, petaloiden Lappen, der am Rande zahlreiche Papillen zeigte.

Sansibar-Küste; Festland bei Mombassa, selten (HILDEBRANDT n. 1941. — April 1876, blühend).

J. parvifolium Knobl. sp. n.; frutex (ex HILDEBRANDT); ramis glabris vel subglabris, griseis, novellis pubescentibus; foliis parvis, utrinque puberulis, pilis simplicibus crebris et glandulis lepidotis sparsis, ovatis vel oblongis, basi obtusis vel acutis, apice acutis vel obtusis, margine in sicco subplanis, nervis lateralibus supra obscuris, subtus prominulis; floribus plerumque in ramulis solitariis terminalibusque, rarius inflorescentiis 2—4floris terminalibus; pedicellis subglabris, superne paullum incrassatis; calycibus campanulatis, puberulis vel subglabris, laciniis 5—6 ovatis acutis vel ovato-lanceolatis, tubo paullum brevioribus vel eum aequantibus; corollae tubo angusto, superne subampliato, laciniiis 8 vel 10 lanceolato-linearibus, acutis; staminibus 2; antheris linearibus, lateraliter dehiscentibus, connectivo lineari, thecas utrinque separante, paulum producto; germine subgloboso, glabro; stylo filiformi; stigmate lineari.

Die Spreite der gegenständigen Blätter misst 10,5—21,9 mm Länge und 5,7—9,2 mm Breite; der 1,5 mm lange Blattstiel ist etwa in der Mitte gegliedert. In jeder Blatthälfte 1—3 Seitennerven. An den fast kahlen, 10—13,7 mm langen Blütenstielen stehen in der Nähe der vorausgehenden Laubblätter 1—3 Paare, meist 1 Paar eiförmig-spitze bis linealische Niederblätter. Selten treten in den Achseln dieser Niederblätter oder der vorausgehenden Laubblätter Blüten auf, so dass ein 2—4blütiger Blütenstand entsteht. Kelchröhre 1,6—1,7 mm lang; Kelchzipfel 1,2—1,7 mm lang; Kronröhre etwa 14 mm lang, 1,1—1,7 mm weit, Kronzipfel etwa 12,9 mm lang. Antheren den Kronschlund fast erreichend; 2,3 mm lang, 0,8 mm breit; Filamente 1,8—2,1 mm lang; die Antheren sind ihnen am Grunde des Rückens aufgeheftet; Connectiv 0,15 mm

breit und 0,15 mm weit verlängert. Fruchtknoten etwa 1 mm breit; Griffel 4,1 mm lang; Narbe 3,2 mm lang, den Anheftungspunkt der Filamente nicht erreichend.

Englisch-Ostafrika, Kitui in Ukamba (Hildebrandt n. 2733. — Mai 1877, blühend).

Sect. II. *Trifoliolata* DC.

J. elegans Knobl. sp. n.; frutex (ex Hildebrandt); ramis puberulis, griseis, novellis pubescentibus; foliolis subrotundo-ovatis, basi rotundatis, apice acuto, rarius obtuso, mucronatis, utrinque praesertim supra nitidis, subglabris, subtus in axillis nervorum lateralium maiorum barbatis, nervis et nervulis supra prominulis, nervis lateralibus subtus distincte prominentibus, petiolis pubescentibus; foliolo terminali foliolis lateralibus multo maiore; inflorescentiis cymosis, terminalibus et axillaribus, bis terve ramosis, pubescentibus; bracteis linearibus; calyce campanulato, pubescente, laciniis 5—6 filiformibus, tubo 3—4plo longioribus; tubo corollino angusto, calycem duplo superante, laciniis 6 lanceolatis; staminibus 2; antheris linearibus, lateraliter dehiscentibus, thecis utrinque connectivo lineari, breviter producto, separatis, germine subrotundo, basi paullum angustato, stylo filiformi, stigmate lineari.

Blätter gegenständig. Blättchen auf beiden Seiten mit zerstreuten Drüsen, auf dem Mittelnerv, besonders unterseits, mit zahlreichen einfachen Haaren besetzt. Maße des Endblättchens: 3,2—6,1 cm Länge und 2,7—3,6 cm Breite; die Seitenblättchen sind 1,5—2,5 cm lang und 1,1—1,8 cm breit. Der gemeinsame Blattstiel ist (bis zum Endblättchen) 7,5—17 mm lang; die Seitenblättchen sind fast sitzend und haben 1,4—2 mm lange Stiele. Das Endblättchen zeigt in jeder Hälfte 4—7 Seitennerven, die mit dem Mittelnerv Winkel von 57—73° bilden. Der Mucro der Blättchen ist bis 1,8 mm lang. Die Blütenstände sind endständig und achselständig; die achselständigen erreichen etwa 2/3 der Länge ihres Stützblattes. Die Blütenstiele sind oberwärts nicht verdickt. Blüten weiß (nach Hildebrandt). Kelchröhre 1,7—2,5 mm lang, Kelchzipfel 7,5—8,5 mm lang; Kronröhre 2,2—2,3 cm lang und 1,5 mm weit. Die 4,4 mm langen und 0,8 mm breiten Antheren erreichen fast den Kronschlund und sind am Grunde des Rückens auf den 2 mm langen Filamenten inseriert; Connectiv 0,4 mm weit verlängert. Fruchtknoten 1,5 mm lang und 1,2 mm breit; Griffel 10,5 mm lang; Narbe den Insertionspunkt der Filamente nicht erreichend, 2,7 mm lang.

Insel Nossibé, nordw. von Madagaskar (Hildebrandt n. 2968. — Mai 1879, blühend).

O. Hildebrandtii Knobl. sp. n.; ramis puberulis; ramis novellis, foliis, inflorescentiis et calycibus tomentosis. Foliolis parvis, subrotundis, basi truncatis vel subcordatis, apice obtuso, rarius acuto, breviter mucronatis, nervis obscuris; foliolo terminali foliolis lateralibus maiore; inflorescentiis axillaribus terminalibusque; floribus 3—6, sessilibus vel subsessilibus; calyce campanulato, dentibus 5 triangularibus brevibus, tubo 3plo brevioribus; tubo corollino angusto, superne subampliato, quam calyx $4^1/_2$—$5^1/_2$plo longiore; laciniis corollinis 6, rarius 5, oblongis, obtusis, interdum breviter mucronatis;

staminibus 2; antheris oblongis, introrsis, connectivo lineari, breviter producto, thecas utrinque separante; stylo filiformi; stigmate lineari.

Blätter gegenständig. Das Endblättchen ist 5,7—14 mm lang und 5,5—12,2 mm breit; die Seitenblättchen sind 4,1—10,4 mm lang und 4,1—10,5 mm breit. Der gemeinsame Blattstiel misst bis zum Endblättchen 3,8—9,5 mm; die Stiele der Seitenblättchen sind 0,5—1,5 mm lang. Die Blütenstände sind achselständig und endständig. Die achselständigen Blütenstände sind etwa 3 mal länger als das Blatt. Kelch 2,5— 3 mm lang; Kelchröhre etwa 2 mm, Kelchzähne etwa 0,8 mm lang. Kronröhre 12—14 mm lang und etwa 2 mm weit; Kronzipfel 6—8,5 mm lang. Filamente etwa 1,6 mm lang. Die 2,6 mm langen und 1,1 mm breiten Antheren sind ihnen am Grunde des Rückens inseriert, liegen in der oberen Hälfte der Kronröhre und erreichen den Schlund der Krone nicht. Connectiv 0,3 mm breit, 0,33—0,42 mm weit verlängert. Griffel 11,6 mm lang; die Narbe ist 1,9 mm lang und erreicht gerade den Schlund der Krone.

Englisch-Ostafrika, Ndára (Taita), in 830 m Höhe (Hildebrandt n. 2500. — Februar 1877, blühend).